

Kreative Gesprächsmethoden

- **Västeras: Sprechen von Positionen im Raum ? ! ↔ ♥**
- **Quadrat-Methode**
- **Verkündigung von zwei Raumseiten aus: Bibel und heute**
- **Reifenspiel: Rollengespräch, biblische Personen und heutige**
- **Dyadengespräch**
- **Sprechen von bestimmten Stellen im Raum**

(aus Sicht biblischer Personen, die im Text vorkommen, evtl. werden mit Namenszetteln der biblischen Personen die Orte markiert, von denen die Teilnehmenden ins Gespräch kommen)

Västeras-Methode:

Die Methode ist benannt nach einer Stadt in Südschweden, wo sie entwickelt wurde. Hier ist sie leicht abgewandelt.

Sie wird normalerweise angewandt zur Textarbeit, indem beim Durchlesen am Rand des Bibeltextes Zeichen gesetzt werden für:

? für Fragen, die sich ergeben

! für (verstandesmäßige) Erkenntnisse

↔ für Widersprüche gegen Aussagen des Textes

♥ für Textstellen, bei denen man sich persönlich betroffen fühlt bzw. emotional angesprochen

Die Methode wird als Gesprächsmethode verwendet, indem die vier Zeichen auf je einem Blatt an vier Stellen im Raum gelegt werden, wo sich diejenigen TeilnehmerInnen der Bibelarbeit einfinden, die eine Frage, eine Erkenntnis, einen Widerspruch, eine persönliche Betroffenheit einbringen möchten.

Das Gespräch (im Stehen) wird von der Leitung eröffnet, indem die Gruppe der Fragenden zuerst aufgefordert wird, ihre Fragen zu äußern. Als zweites kommt die Gruppe, die Erkenntnisse mitteilen möchten. Die Fragenden sollen dabei besonders gut zuhören, ob schon eine Antwort für ihre Frage dabei ist. Die dritte Gruppe bringt ihre Widersprüche an; als letztes sprechen diejenigen, die sich persönlich angesprochen wissen im Text.

Es schließt sich ein Gespräch der Gruppen untereinander an; besonders die Fragen sollen beantwortet werden.

Quadrat-Methode

Gesprächs- und Argumentationsmethode für 4-er-Gruppen

(zur Not auch für 3-er-Gruppen)

Einsatzmöglichkeit: Die Methode kann zu Anfang einer Arbeitseinheit dienen, um selbst einen Standpunkt zu haben. Sie kann aber auch vertiefend zu einer Arbeitseinheit verwendet werden, um sich den Stoff persönlich anzueignen.

Dauer: Die Methode dauert je nach Intensität ca. 10-15 Minuten.

Beschreibung

1. Je 4 Teilnehmer/innen (TN) erhalten auf einem quadratischen Zettel eine These, zu der ganz verschiedene Stellungnahmen möglich sind. Sie sollte also eher provokativ formuliert sein. Für die 4 TN liegt der eine Zettel in der Mitte.

2. Sodann erhalten alle TN einen quadratischen Zettel mit 4 Satzanfängen für mögliche Stellungnahmen:

Ja, weil...	Volle Zustimmung Begründen, warum.
Ja, aber...	Eher Zustimmung, aber Einwand bzw. Einschränkungen
Nein, weil...	Volle Verneinung. Begründen, warum.
Nein, aber...	Eher Verneinung, aber dennoch beschränkte Zustimmung

3. Die TN überlegen still für sich, welche Haltung bzw. Stellungnahme sie zur These haben. Schüler schreiben sie auf (den Zettel zu dem Anfangssatz oder auf ein Extrablatt). So üben sie eine eigenständige Stellungnahme und schließen sich nicht einfach dem Freund/der Freundin an. Bei Erwachsenen kann das frei gestellt werden, ob sie schreiben oder nicht.

4. Die TN legen ihre Quadratzetteln mit ihrer Stellungnahme *verdeckt* so an die These an, dass der Satzanfang, mit dem ihre eigene Stellungnahme anfängt, mit der Kante zur These hin angelegt wird, also nach innen weist. Wenn alle ihre Zettel verdeckt angelegt haben, werden sie gemeinsam aufgedeckt.

5. Nun beginnt der gemeinsame Austausch aller 4 TN.

6. Möglicher weiterer Schritt: Es gibt ein kurzes Gespräch in der Gesamtgruppe, wie es ging bzw. welche Argumente überraschen oder besonders einsichtig waren.

Methode: Predigtdialog: Bibel - Heute

Mögliche Einleitung im Gottesdienst oder in der Gruppe vor dem Lesen des Bibeltextes:

Heute versuchen wir einmal eine Predigtform, die in Urgemeinden bei Paulus selbstverständlich war, dass nämlich eine Reihe Menschen verkündigten. Wir verkündigen allerdings nicht in einem Rundumgespräch, sondern in einer speziellen Form.

Wir bilden zwei Gruppen: eine, die für die Bibel steht (Bibel hochhalten) und eine, die für uns heutige Menschen steht (auf sie weisen).

Die eine Seite der Teilnehmenden (zeigen, welche Gruppenhälfte/Kirchenseite und Zettel hinlegen "Bibel") schaut und hört gut hin, was der Bibeltext uns eröffnet. Sie erzählen von seiner Welt, den Personen, den Prozessen, Erkenntnissen und Gefühlen darin und dem, wozu er uns bewegen will.

Die andere Seite der Teilnehmenden geht vom Heute aus (auf die Gruppenhälfte/Raumhälfte weisen und Zettel "Heute" hinlegen), von unserer Welt, unseren Beziehungen, unserem Glauben und aktualisiert die Botschaft des Textes aufs Heute hin.

So ist einmal die eine Hälfte der Gesamtgruppe hörende Gemeinde und einmal verkündigende Gemeinde.

Durchführung:

- Bibeltext lesen (alle haben ihn vor sich)
- Stille (ca. 5 Min.)
- Bitte an die einzelnen VerkündigerInnen,, nur kleine Beiträge von maximal drei Sätzen zu sagen, damit verschiedene Prediger/innen gehört werden können.
- die „Bibelseite“ verkündet (ca. 10 Min.)
- die „Heuteseite“ verkündet (ca. 10 Min.)

Bei dieser Art der Verkündigung/Predigt kommen die Bibel mit den Glaubenserfahrungen ihrer Menschen und wir heutigen Glaubenden ins Gespräch. Mit dieser Verkündigungsform tun wir das sichtbar.

Zu den Zeitangaben: Bewährt haben sich pro Gruppenseite maximal 10 Minuten. Das Gesagte muss bei den Hörenden noch gut verkräftbar sein. Es darf aber auch nicht zu kurz sein, denn die Teilnehmer/innen müssen auch so viel Zeit haben, dass auch die etwas Langsameren zum Zug kommen können. Es ist ja keine vorbereitete Predigt.

Reifenspiel

Bibliodrama-Methode

Methode, um wechselnde Identifikationen aus Bibeltexten und heute ins Gespräch zu bringen

Es wird ein Gespräch ermöglicht sowohl in biblischen Rollen wie auch als heutige Individuen mit biblischen Personen und aus der Rolle einer biblischen Person mit heutigen Menschen

Beschreibung

Die Teilnehmer/innen (TN) sitzen in einem Stuhlkreis. In die Mitte werden mit Hulahup-Reifen oder Wollschnüren verschiedene Kreise gelegt, in die jeweils ein Zettel mit dem Namen einer biblischen Person gelegt wird. Nicht mehrmals maximal 4-5 Reifen bzw. biblische Personen. Ein Reifen bzw. Kreis kann auch leer bleiben oder einen leeren Zettel enthalten für frei zu wählende Personen.

Spielmöglichkeiten:

- Die TN haben die Möglichkeit, mit den biblischen Personen, die in den Kreisen verkörpert sind, ins Gespräch zu kommen ***als sie selbst mit ihren heutigen Ansichten und Fragen*** und Einwänden und Gefühlen. Dann stehen sie auf und fragen, machen eine Aussage..., ausgerichtet auf eine biblische Person hin. Eine/r der anderen TN kann dann in den Reifen treten und ihr/ihm antworten. Es kann auch ein richtiges Gespräch entstehen mit mehreren Gesprächsgängen. Möglich ist auch, dass andere TN hinzutreten und andere Antworten geben oder ergänzen. Auch der/die fragende TN selbst kann in den Reifen treten und sich selbst die Antwort geben, denn wer eine Frage hat, in dem ist in der Regel auch eine Antwort auf die Frage. Sie wird von den TN oft als sehr stimmig empfunden. Besonders wenn sich niemand findet, der/die aus der Rolle der biblischen Person antwortet, kann diese Form gewählt werden. Dazu fragt die Leitung (L) den/die TN, ob er das wünscht. Falls ja, tritt der- bzw. diejenige in den Reifen und L an dessen/deren Stelle in der Runde und wiederholt seine/ihre Frage.

- Die TN können sich unterhalten ***in den Rollen der biblischen Personen***, indem sie ***von Reifen zu Reifen*** ins Gespräch kommen. Dazu geht eine Person in einen Reifen und visualisiert damit, dass er/sie in der Rolle der biblischen Person spricht. Sie/er richtet sich auf einen anderen Reifen aus und fragt, sagt... Ein/e andere/r TN geht in den Reifen und antwortet (oder wie oben der/die Fragende selbst).

Nach 20-30 Minuten bricht L das Spiel ab.

Ein kurzes **Reflexionsgespräch** schließt sich an: Was hat sich geklärt? Was bewegt? Was hat weitergeführt? Was hat sich im Blick auf den Bibeltext, auf uns selbst und unsere Anliegen sowie die Gottesbeziehung ergeben?

Dyadengespräch

ist kein Gespräch im herkömmlichen Sinn (Dialog), sondern auf der einen Seite ein Sprechen und auf der anderen ein Zuhören, das nicht durch Einwände und Fortführungen des Gegenübers unterbrochen und in anderer Richtung weitergeführt wird. Jeder der beiden entscheidet, was er oder sie mitteilen will und wie viel (innerhalb des zeitlichen Rahmens). Man kann ganz ruhig einen Gedanken entwickeln und ganz ruhig zuhören, ohne reagieren zu müssen oder zu wollen.

Auch wenn kein Gespräch geführt wird, wird das, was das Gegenüber sagt, die eigenen Beiträge in irgendeiner Form beeinflussen.

zu drei Worten/Wendungen aus dem Text

1. Schritt: drei Worte oder Wendungen im Text auf diesen Zettel schreiben
2. Schritt: sich zu zweit zusammenfinden und gegenüber sitzen, dem Gegenüber den Zettel mit den eigenen drei Worten geben ausmachen, wer von den beiden zuerst spricht (A) und wer zuhört (B)
3. Schritt: B sagt seinem/ihrer Gegenüber das erste Wort/die erste Wendung und A beginnt dazu frei zu assoziieren, B hört nur aufmerksam zu, sagt nichts dazu. A assoziiert zum ersten Wort so lange, wie er/sie möchte. Dann sagt er/sie „weiter“ oder „das nächste“ und B sagt ihm/ihr das zweite Wort. Wenn A zum nächsten weitergehen will, sagt er/sie das. Wenn das dritte dran war, beginnt es von vorn. So kann er/sie schnell durchwechseln oder gar nicht (im Extremfall beim Ersten bleiben).
Leitung gibt nach 4-5 Minuten Anregung zum Wechsel. Nun sagt A das erste Wort von B und B assoziiert und gibt an, wenn er/sie weitergehen möchte zum zweiten und dritten Wort.

Leitung gibt noch zweimal Wechsel an (also kommt jeder der Partner zweimal dran mit Sprechen).

4. Schritt: Schluss der Dyade. Beide Partner sagen sich in einem Satz einen Aspekt, der sie von den Assoziationen oder Ausführungen des Gegenübers besonders erreicht hat, wertschätzend.
Keine Bewertungen des Gesagten oder Erlebten!